

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
20 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 60 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Nr. 569.

Samstag, den 3. Dezember

1892.

— Für Dezember —
bestellt man das
Wiesbadener Tagblatt
2 mal täglich,
bis zu 80 Seiten halt
für 50 Pfg.

Langgasse 27, und in den Ausgabestellen zu Wiesbaden,
bei den Expeditionen der Nachbarkreise und bei den Kaiser-
postämtern.

Zur Lage in Frankreich.

(Von unserem eigenen Correspondenten.)
St. Paris, 1. Dezember.
Joram, joram, joram! O quae mutatio rerum! Noch
einigen Monaten war man geneigt, die französische Re-
publik einen der glücklichsten und solidesten Staaten zu
sein. Alles war ihm in der letzten Zeit erglückt. Der
Kaiser und der Papst, der Türke und der Grieche mün-
ten ihm Gunst. Das Cabinet Loubet schien fest im Sattel
zu sein. Es verfügte über die drei Stützen Freireinet
für, Rouvier (Finanzen) und Loubet (der haulto franco)
für (Auswärtiges), der Würge der russischen Freund-
schaft. Niemand verlangte ein besseres Cabinet. Alles ging
im besten Gang. Am Himmel zeigten sich zwar einige
Wolken, aber was waren diese gegen den goldenen Sonnen-
schein der über Frankreich lachte. Während des Gruben-
sturmung hing der Horizont an sich zu trüben.
Die Sonnenklarheit verdunderte häufig das Erkennen.
Die nahen Wolken zeigten sich die wahren Formen und
das Bild, welches man während des Sturms von
ihm erhielt, war kein ganz erfreuliches. Aber Augen-
blicke, bemerkte, daß die Regierung, anstatt mit festem
Schritt zu treten, im Sattel balancierte. Ein Wind
lag zu Boden.

Einmal aber raffte sie sich nach dem Dynamit-
aufzusammeln und zeigte ihre Zielbewusstheit, als
sie über die Präventiv-Befehlagnahme und Haft
verfügte.
Aber war diese Episode vorüber, als die
Panama-Wolke ins Ungewesene wuchs. Es
zeigte sich, daß der Justizminister Ricard, um sie
zu beseitigen, nach derselben ganz überausgehend mit
Terror der Verfolgung der Canal-Unternehmer schob.
Wolke wurde immer düsterer und endlich sich fälschlich
entwickelte. Die Regierung, die seit Carnaux genötigt
war die unbegründeten und ungezüglichten Ansprüche
der reichsten Concessionen zu machen, ließ sich, trotzdem
die Verfolgung ausgesprochen war, bereit finden,
denn das Panama-Mißgeschick in der Kammer zu
behandeln. Es hatte nur der Verleumdungen, der docu-
mentarischen, Coarbei, des sozialistischen, Intransigenten,
demokratischen, „Libre Parole“ bedurft, daß eine Anzahl
Republikaner zu Gunsten des Panama-Unternehmens be-
ruhen lassen, um die Regierung die elementare
Trennung der Gewalten vergessen zu machen.
Herr Loubet mit der ihm innewohnenden Autorität
einen Tage an, als der Antrag gestellt wurde, die
Frage vor die Kammer zu bringen, erklärte, daß die
Frage vor der Angelegenheit befaßt seien, und daß er
keinen Umständen eine Parallelbesprechung über den
in der Kammer duben würde, so hätte er wahrscheinlich
nicht gefunden.

Während dieses rückgratlose Cabinet aber, vermutlichlich durch
den hohen Genus, den Justizminister Ricard, verleitet,
kam die Discussion in der Kammer zugelassen, und
denn die Boulangeristen Delahaye damit die Gelegen-
heit, in öffentlicher Sitzung das Haus zu besuch-
en habe 150—180 Mitglieder in seiner Mitte, die
den des Panama-Canals des Stimmenschaubers schuldig
war es nicht zu verwundern, daß das Cabinet zu der
Concession gedrängt wurde, eine parlamentarische
über den Panama-Canal neben der gerichtlichen
Untersuchung zu genehmigen. Einmal auf die schiefe Ebene
der Verantwortlichkeit gelang, lag sich die Regierung den selb-
stbestimmungen gegenüber. Man verlangte von ihr,
daß ein Gesetz die Enquete-Kommission die Vollmachten
der Untersuchungsrichter und Staatsanwaltes ertheile. Die
Kammer begreift nichts Anderes, als eine Art Wohlfahrts-
gesetz, eine Art Revolutions-Tribunal zu werden. Das
erste Anstöß dafür, daß das Cabinet zu sich kam.
Die Kammer lehnte das Ansuchen ab, und die Majorität
war nicht. Gleichwohl aber, als ob Herr Ricard diese
nicht hätte, versprach er der Kommission die Mit-
teilung der umfangreichen Untersuchungen in der Panama-
Angelegenheit und ermächtigte den Untersuchungs-Richter
der Kommission auszusagen. Sellen hat ein
so ganz seine Aufgaben verkannt, selten so ganz

lich unbewußt der Revolution Thor und Thür geöffnet.
Das Alles genügte den subversiven Elementen, welche den
Standal und die Verfall um jeden Preis wollten, nicht.
Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß der Finanz-Baron
Reinach, welcher in die gerichtliche Verfolgung der Leiter
des Panama-Unternehmens einbezogen war, sich selbst er-
mordet hätte oder umgebracht worden wäre. Es herrschte
im Publikum die Ansicht, daß mit Reinach ein Zeuge gegen
die Besorgenen verschwunden war, denn dieser war es, der
mit der Verteilung von 9 Millionen Francs an die Presse
und an einflußreiche Politiker betraut gewesen war. Der Haus-
arzt und der Reiterarzt hatten zwar amtlich erklärt, daß
Reinach eines natürlichen Todes gestorben. Aber was
galten diese amtlichen Versicherungen gegenüber der erregten
Leidenschaft! Allen gesellschaftlichen Bestimmungen zum Hohn
verlangte eine Anzahl Abgeordneter die Section der Leiche
des verstorbenen Finanzmannes. Die Regierung widerlegte
sich und fiel.

Herr Brisson, der Präsident der Enquete-Kommission,
der Mann der bedenklichen Wahlen des Jahres 1885, hatte
die Campagne geführt, er, der geschiedene Jacobiner,
„Vandere“, wie ihn der Volksmund nennt, hatte
eine Ungeheuerlichkeit verlangt und das Ministerium über sein
Verlangen zum Falle gebracht. Herr Loubet selbst hatte
die ihm gebotene Rettungseile, welche ihn durch ein
Vertrauensvotum angeworfen wurde, nicht ergriffen, sondern
vorgezogen, in dem klaren Wasser der Geschmähigkeit unter-
zugehen, als in dem Schlamm und dem Schmutz elend zu
ertrinken.

Der inbetracht Nachfolger Loubets ist Herr Brisson.
Derselbe hat sich schon an die Arbeit der Cabinet-
formation begeben. Wie das neue Ministerium aber auch
ausfallen möge, ob radikal, wie man annehmen berechtigt
ist, ob es ein Mischministerium sein wird, wie Angesichts
der parlamentarischen Verhältnisse nicht unmöglich, es findet
vor sich das Chaos. Er steht sich zunächst seinen eigenen,
den proklamirten Prinzipien der Enquete-Kommission gegen-
über. Es wird schwer werden, mit diesen zu regieren, da
sie eine Revolte des Parquet, eine Aufsehung des auf
seine Unabhängigkeit stolzen Justizstandes zur Folge haben
werden. Schon protestirt der Generalprocurator, und der
erste Präsident des Appellhofes wird verlangen, daß seiner
Untersuchungsrichter, welcher auf Veranlassung des Justiz-
ministers vor der Enquete-Kommission über seine Untersuchungs-
arbeiten in der Panama-Frage ausfagte, wegen Verletzung
des Amtsgeheimnisses vor den Cassationshof gestellt werde.
Auf der einen Seite steht also die Enquete-Kommission, die
sich hinter dem Mandat verschanzt, welches sie von der
Kammer erhalten hat, um Licht über die die Ehre der
Kammer betreffenden Thatsachen zu verbreiten, und die für
diesen Zweck eine absolute Vereinfachung seitens der Gerichte
für ihre Ansprüche fordert. Auf der anderen Seite steht
das Tribunal mit seinen nicht abgehabten Richtern. Sellen
ist der Segen dieser Inamovibilität so in die Augen ge-
sprungen, wie bei diesem Anlaß. Dieses Tribunal stellt
den Ansprüchen der Kommission den Vorlaut der Gerechtigkeit,
die Achtung vor den Rechten der Verteidigung, das sichere
Interesse der Justizpflege gegenüber. Zwischen diesen wird
nun die Regierung des Herrn Brisson stehen, der entweder
mit seinen Prinzipien, die die der Enquete-Kommission sind,
regiert, den Widerstand der Magistratur zu brechen sucht
und sich zu allerhand revolutionären Maßregeln hinreich
läßt, oder der, nachdem er Minister geworden, auf die
Enquete-Kommission preist und sich sofort der rabiaten, aus
Reaktionären, Boulangeristen und Sozialisten gebildeten
Majorität gegenüberstellt, welche das Ministerium Loubet
geführt hat und mit ihm noch weniger Umstände machen
dürfte.

Aber auch sonst wird Herr Brisson nicht auf Rosen
tanzen. Die parlamentarischen Arbeiten sind im Aufstade.
Die Spezialdebatte über das Budget pro 1893 wird kaum
vor dem 1. Januar beginnen können. Infolgedessen wird
man zu den douzièmes provisoires, zu dem Durchschneis-
budget des letzten Jahres greifen. Das für die Regelung
der Budgetverhältnisse so erforderliche Gesetz über die Ge-
tränkesteuer ist ebenfalls noch nicht zur Abstimmung gelangt.
Das Gesetz über die Abschaffung der Brennereien für
Privatbedarf steht in der Discussion, und Niemand kann
garantieren, daß es angenommen wird. Wann werden die
Discussionen der Enquete-Kommission, die unmittelbar im
Plenum einen Widerhall finden, überhaupt die Vornahme
einstufig, fruchtbringender Arbeit wieder gestatten?

Außerdem muß sich Herr Brisson sagen, daß sein Regi-
ment nicht von langer Dauer sein wird, vielleicht so lange,
bis der Augustflut gereinigt ist, dann aber wird ihm das
Parlament den Laufpaß geben. Diese Situation giebt dem
Chef einer Regierung nicht gerade eine besondere Stärke,
selbst nicht die erforderliche Autorität. Das würde nun ja
an sich unter geregelten, ruhigen Verhältnissen nicht schlimm

sein, aber es liegt zu befürchten, daß die zur großen Freude
der Boulangeristen und Monarchisten so arg gefährdeten In-
stitutionen auch ferner leiden. Die Ministerarbeit der subver-
siven Elemente findet einen guten Boden, und wenn für die
bevorstehenden Wahlen im nächsten Herbst nicht eine starke
Hand und ein wenig strupulöses Gewissen das Staatsruder
führen, dann kann die Republik schöne Dinge erleben.

Deutscher Reichstag.

○ Berlin, 2. Dezember.

In der heutigen Fortsetzung der Grundsatzdebatte des Reichs-
tags gab der Abg. v. Poschelt eine sehr verknüpfte und
abwägende Erklärung über die Stellung der deutschen Fraction
zur Militärvorlage ab. Er sprach von der Wichtigkeit über die
allgemeine wirtschaftliche Lage, die zu größerer Sparsamkeit zwin-
ge. Trotzdem meinte er, namentlich den Forderungen des Marineaus-
schusses nahe treten zu können. Wenn der deutsche Fraction die Be-
schaffung des neuen Flotten, welchen sie habe, sehr erwünscht werde,
so liegt das hauptsächlich an der Hebelwirkung, welche namentlich
die Presse gegen sie an den Tag lege. Besonders lebhaft bewachte
er sich über die Ansicht des Fürsten Bismarck, daß die Bozen zum
Kriege mit England führten. Die Bozen würden, wenn die Stunde
schlage, ihre Schuldigkeit thun, aber die Stunde werde schlagen,
ohne ihr Jutun. — Abg. v. Scharf (Vollpartei) verteidigte
die auswärtige Politik der Regierung gegen die ihr gemachten Vor-
würfe, besagte aber gleichzeitig, daß man von der auswärtigen
Politik eigentlich nichts wisse. Er tadelt, daß ein Programm der
Regierung für die Colonialpolitik noch immer nicht vorliege. In dem
Auswärtigen Ausschusse erheben sich die Stimmen einer Minderheit, die
die Militärvorlage trat er mit einer Schärferung
der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Finanzverhältnisse der Ein-
wohner entgegen. Sehr eingehend nahm er die freimännliche Partei
gegen die Vorwürfe des Reichstages in Schutz. Die Militär-
vorlage könne nur bewilligt werden mit zweijähriger Dienstzeit im
Rahmen der bisherigen Präsenzpflicht, oder der Reichstag müsse auf-
gehoben werden. Der letztere Möglichkeit sah der Redner mit großen
Bedauern entgegen. — Reichstagsabg. Graf Caprivi hielt seine
Rede auf die ungenügenden militärischen Sachkenntnis des
Abg. Richter aufrecht. Gegenüber der Bedeutung, daß die Militär-
vorlage der Sozialdemokratie zu gute komme, sprach er wieder die
Ankündigung aus, daß die Vorlage mit ihrem Ziel einer gründlichen Ver-
sicherung der Kassen die Volkswirtschaft der Sozialdemokratie ein-
schränken werde. — Abg. v. Schöller (Centrum) lehnte das Ein-
gehen auf die Militärvorlage ab und erging sich in breiten Klagen
über die Lage der Landwirtschaft, um mit der Umverteilung des
Bismarckismus als des Heilmittels für alle Schaden zu schließen.
— Abg. Richter trübsinnig zunächst eingehend den Marineetat. Dann
ertheilte er, im Gegenlage zu der geringen Bemerkung des Abgeord-
neten Buhl, der auswärtigen Politik des Reichstages an
entschiedenes Vertrauen und unter heutigen Verhältnissen gegen
den Fürsten Bismarck, dessen Namen er allerdings nicht nannte.
Je weniger der Redner aber zu Angriffen gegen den Großen
Caprivi Neigung zu haben erklärte, um so mehr bedauerte er
die Angriffe desselben auf die freimännliche Partei, welche
er dann ausführlich zu widerlegen suchte. Was die gegen-
wärtige Militärvorlage angeht, so würde die freimännliche Partei zu
den Opfern, welche die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit
mit der bisherigen Präsenzpflicht erheischen würde, bereit gewesen
sein. Wie die Vorlage aber beschaffen sei, könne sie nur abgelehnt
werden. Nach einem Exkurs auf das Gebiet des Antimilitarismus
verteidigte der Redner die Handelsverträge und jenseits der
Handelspolitik der gegenwärtigen Regierung begeistertes Lob. Nach
einer scharfen Verurteilung des Werkenprojektes schloß er mit
der nachmaligen Verurteilung an den Reichstagsabg., daß seine
Partei ihn persönlich nicht angriffe, und daß sie alle Vorlagen
schlicht prüfe. Graf Caprivi sprach dem Redner dann seinen
Dank aus, nahm aber den Bundesrat und das Reichslandtag
gegen seine Vorwürfe in Schutz. Er gebe die Hoffnung nicht auf,
daß die Militärvorlage noch zu gewinnen sein werde.
Er protestierte gegen die Behauptung, daß die wirtschaftliche Lage
des Landes nicht beachte. Ueber die Stimmung des Volkes
betreffs der Militärvorlage erklärte der Redner sich nicht zu äußern,
aber er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Stimmung sich
ändern werde, wenn erst das Volk die Bedeutung der zweijährigen
Dienstzeit und die Schonung der älteren Jahrgänge voll begriffen
habe. Nach einer langen, von leeren Worten gebildeten Rede des
Abg. v. Müller, nahm auch noch Abg. Bebel das Wort, um
ansatz zu bestritten, daß das Argument von der Schonung der
älteren Jahrgänge, welche in Wahrheit garnicht eintreten werde, im
Stelle die umstimmende Wirkung haben würde. Der ganze neue
Gours komme lediglich der Sozialdemokratie zu gute. Gegenüber
dem Abg. v. Frege erklärte er sich über dessen Auspruch, das
Gros der Anhänger der Sozialdemokratie seien junge Jungen.
Im weiteren Verlaufe rief ein der religiösen Gefühle verletzender
Auspruch einen solchen Entrüstungsumsturm hervor, daß der Präsident
den Redner zur Ordnung rief. Im folgenden trug Legierer schließ-
lich die bekannten sozialdemokratischen Theorien vor. Dann wurde
die Debatte geschlossen. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Gesetz
über den Invalidenfonds und die „Lex Heinze“.

Der „Judenkinder“-Prozeß.

(Weiter Verhandlungstag.)

Am Freitag wurde zunächst die Sache um die 1000 Mark ver-
nommen. Auch ihm war die Strafbühne gegeben, für die Privat-
privat zu arbeiten, wenn er sonst nichts zu thun hatte. Er hat
mit dieser Privatarbeit Alles in Allem rund 300 Mark verdient
und etwa vom Frühjahr bis November gearbeitet. Das Geld er-
hielt er von den Weibern, bei denen er arbeitete; Bezahlungsgelder
wurden das durchaus nicht. Jeage befreit nicht, daß die Weib-
enwahr hin und wieder ein Glas Bier von den Weibern angenommen
haben. Einziges, falls bei der Bezahlung, daß er aber die
anderen Buchmacher ohne Wissen des Richters aus dem Reichs-
1500 Gewehr abgehempelt hätten. — Zeuge Lieutenant Klein-
schmidt erklärte, daß er an dem Tage, wo er eine unwürdlich
geführte Kontrolliste entdeckte, die betreffenden Gewehre noch einmal
habe durchsehen lassen. — Der Angeklagte behauptet dem
gegenüber, daß dieser Anordnung des Jengen von den Arbeitern

...

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

579. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herrn **Franz Nowak**.

Programm:

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| 1. Franz Joseph-Marsch | Ed. Strauss. |
| 2. Schauspiel-Ouverture | H. Hofmann. |
| 3. Souvenir de Hapsal | Tschakowsky. |
| 4. Taubengirren, Polka-Mazurka | Fahrbach. |
| 5. Ständchen, Lied | Schubert. |
| 6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ | Suppé. |
| 7. Hommage à Meyerbeer, Fantasie | Sekoll. |
| 8. Galopp chromatique | Liszt. |

Abends 8 Uhr:

580. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Louis Lüttner**.

Programm:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Fest-Ouverture | Kalliwoda. |
| 2. Entr'acte aus „Egmont“ | Beethoven. |
| 3. Neu-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Zwiesgespräch und Carnevalsscene aus der
italienischen Liebesnovelle | H. Hofmann. |
| 5. Ouverture zu „Toll“ | Rossini. |
| 6. Au moulin, Charakterstück für Streichquartett | Gillet. |
| 7. Mendelssohn's Lieder ohne Worte, Fantasie | Basquit. |
| 8. Beraglieri-Marsch | Eisenberg. |

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 27. Nov.: dem Kaufmann Wilhelm Bömer e. S.,
Wilhelm Friedrich Emil.Aufgeboten: Tapezierer Jacob Julius Friz Helfrich hier und Mar-
garthe Leber hier. Schloßergeselle Georg Wilhelm Vog hier,
vorher zu Mainz, und Caroline Philippine Friederike Bötter-
lein hier. Schneidergehilfe Johann Clemens Schüller hier und
Catharine Josephine Raa hier.Gestorben: 1. Dez.: verw. Rentier Thomas Forbes Stewart,
73 J. 10 M. 17 J.; unverheh. Rentierin Emilie Jaffon, 58 J.
2 M. 20 J.; Helene Caroline, geb. Kroll, Witwe des Kauf-
manns Friedrich Saul, 66 J. 2 J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarkorte.

Sonnenberg und Hambach. Aufgeboten: Tischergeselle Wil-
helm Christian Jacob Simon und Wilhelmine Lind, Beide
wohn. hier. Berechtigt: 28. Nov.: Maurer-Geheile Wilhelm
Philipp Carl Friedrich Huber aus Sonnenberg, wohn. d. d. l. b. h.,
und Margarethe Eichenauer aus Seelbach im Unterlahnstein,
bisher wohn. zu Wiesbaden. Geboren: 20. Nov.: Einjährige
Catharine, geb. Ott. Witwe des zu Sonnenberg verstorbenen
Tagelöhners Johann Christian Bienenborn, 59 J. 7 M. 15 J.
21. Nov.: Amalie Wilhelmine Caroline, T. des Maurers Martin
Carl Philipp Recht zu Sonnenberg, 8 M. 23 J. 22. Nov.:
Dorothea, geb. Kallenborn, Witwe des zu Sonnenberg ver-
storbenen Eisenbahners Robert Georg Enders, 54 J. 21 J.
Pierfabri. Geboren: 20. Dez.: dem Kaufmann Christian Paul M.
e. T., Emma, 6. Nov.: dem Rührer Philipp Wilhelm Wendel
e. T., Marie; dem Schreiner Carl Ritter e. T., Wilhelmine
Louise, 8. Nov.: dem Handelsmann Nathan Goldschmidt
e. S., Jidior, 11. Nov.: dem Gärtner Ludwig Hofmann e. S.,
Ludwig Richard, 19. Nov.: dem Maurer Philipp Christian
Kasper e. T. S. Aufgeboten: verw. Hauptlehrer Gustav Jung,
wohn. zu Wiesbaden, und Marie Louise Seeger, wohn. zu
Pierfabri. Gärtner Philipp Ludwig Wilhelm Roth und Louise
Wilhelmine Heymann, Beide wohn. hier. Verwalter August
Waller und die Landwirtin Christine Amalie Philippine Schild,
Beide wohn. hier. Ziegelfreier Carl Simon Wilhelm Stüder,
wohn. zu Mosbach, und Elisabeth Pfeiffer, wohn. hier. Land-
mann Friedrich Christian Wilhelm Schild zu Pierfabri und die
separierte Tagelöhnerin Mayer, Amalie Wilhelmine Maria Eli-
sabeth Philippine, geb. Raa, wohn. hier. Berechtigt: Maurer
Theodor Philipp Conrad Diefenbach, wohn. zu Nauort, und
die Wälerin Dorothea Henriette Wilhelmine Mayer, wohn. hier.
Tischergeselle Carl Wilhelm Götz und die Wälerin Pauline
Henriette Philippine Wilhelmine Sophie Catharine Witz, Beide
wohn. hier. Geboren: 9. Nov.: Caroline Henriette, T. des
Orts- und Polizeibleners Philipp Gramer, 1 J. 10 M. 9 J.
10. Nov.: Jidior, S. des Handelsmannes Nathan Goldschmidt,
2 J. 19. Nov.: August Ludwig, S. des verstorbenen Schreiners
Wilhelm Schmidt, 6 J. 7 M. 24 J. 21. Nov.: Wilhelmine,
geb. Kroll, Ehefrau des Schuhmachers Johann Kempf, 42 J.
2 M. 7 J. 23. Nov.: Lina Rolette, geb. Schäfer, Witwe des
Tagelöhners Carl Philipp Friedrich Börner, 27 J. 5 M. 3 J.

Auszug aus auswärtigen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hauptmann Gramer, Coblenz.
Herrn Kuttmeier a. D. Carl v. Krumm, Borsdorf. Herrn
Forchhammer C. Oskar, Bielefeld.
Verlobt: Fräulein Emma Wolf mit Herrn Pfaffenhardt Carl
Friedrich, Borsdorf. Fräulein Helene Schöfer mit
Herrn Premier-Lieutenant Willh. Gores, Berlin. Fräulein Louise
Strohmeier mit Herrn Dr. med. Friz Tholheim, Gießen.
Hannover. Fräulein Maria v. Reinswig und Adersin mit Herrn
Kuttmeier a. D. Oscar von Reinhardt, Gießen. Augustusberg.
Fräulein Marie Berger mit Herrn Dr. jur. Friz Diefenhsig,
Gießenwald.
Berechtigt: Herr Professor Gust Gismann mit Fräulein Elisabeth
Thiel, Berlin. Herr Dr. med. B. Meiden mit Fräulein Maria
Jandorf, Barmberg-Greifenfeld.
Geboren: Herr Seminarlehrer F. A. Doms, Gießen. Herr
Dr. med. Carl Schroder, Wittenberg-Bahnhof. Herr Sanitäts-
rath Dr. Adolf Garnier, Kassel. Herr Landrath a. D. Moritz
von St. Paul, Jüdau. Herr Wittl. Geh. Rath Hans v. Lür-
heim zu Altdorf, Schl. Wahlenburg i. R.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeiten-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
berichtet die
L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei
Compso: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Mit Heutigen eröffne ein **Special-Geschäft zum**
Aufbewahren von jeglichen Fein-Essen, als auch
einzelner Schüsseln, sowohl in wie außer dem Hause.
Geschmackvollste und pünktlichste Ausführung jedes Auftrags
bei sehr mäßigen Preisen. **Wohnungen von Tisch**
und Gefäßel etc. in kürzester Zeit. 18656
Um gef. Aufträge (auch per Postkarte) bitte ich höflichst

Carl Kilian, Privat-Stoch,
7. Vorderer Karlstraße 7. Part.

Kohleneimer,**Kohlenfüller,**

fest und rund, 1.50, 1.75 und 2 M.

Caspar Führer's Riesen-Bazar, Alrödgasse 34.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: H. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Köhlerdt.
Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: H. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Köhlerdt.
Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: H. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Köhlerdt.

Gasglühlicht.

Auf die in der gestrigen Abend-Ausgabe des „Wiesbadener
Tagblatt“ und des „Rhein. Kurier“ von Herrn **Anton Weigle**
eingesandte Annonce erwidere ich Folgendes:

Herr **A. Weigle** behauptet, daß ich nicht die ächten
Gas-Glühlichtbrenner des **Dr. Auer von Welsbach** verkaufe.

Derfelbe sagt somit in seiner Annonce dem Publikum eine
grobe Unwahrheit. Die von mir verkauften Gas-
Glühlichtbrenner sind genau dieselben, die Herr
A. Weigle verkauft.

Von einer **Patent-Verletzung** kann überhaupt
keine Rede sein.

Nic. Kölsch.

23431

Cie. Lyonnaise.

Wie jedes Jahr bringe ich meiner werthen Kundschaft zur Kenntniß, dass
die folgenden zurückgesetzten Artikel zum Verkauf ausgesetzt sind:

**Wollstoffe,
Seidenstoffe,
Confections,
Costumes,
Waterproof**

zu erstaunlich billigen Preisen.

22635

Maurice Ulmo,
Webergasse 5.

Sie wird

Sonnabend, den 10. cr., eröffnet, die große
„**Weihnachts-Ausstellung**“
im Laden
2. Ellenbogengasse 2.



Richard Berek's gesetzlich geschützte
Sanitäts-Pfeife

noch bedeutend verbessert durch das
Sanitäts-Mundstück

geschützt durch D. R. Patent-Amt unter No. 158,
K. Oester. Pat. No. 58113, Kgl. Ung. Pat. No. 1799,
übertrifft alles bisher Dagewesene
und steht unerreicht da.

Fabrik-Niederlage zu Fabrikpreisen bei den
Drehhaltern

Wilhelm Barth,
Neugasse 17, nahe der Marktsiraße,

und
Carl Hassler,
Langgasse 8.

Warnung! Man lasse
sich durch
werthlose
Nachahmungen nicht
täuschen, das einzige u.
allein echte Fabrikat
trägt nebenstehende
Schutzmarke und den
vollen Namen Richard
Berek.

**Taschen-Uhren,**

solide gearbeitete Werke, schöne Werke
hänse, in allen Preislagen bei

Gg. Otto Rus,

Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäfts.

Möbel-Lager

von
Wilh. Schwenck, Nerostraße 1
Hauptlager im 1. Stock.

Empfehle jetzt zu den allerbilligsten Preisen
in bekannter solider und gediegener Ausführung reich-
Auswahl in compl. Zimmer-Einrichtungen,
einzelner Gegenstände von den einfachsten bis hochgelegenen
jeder Art.

Als prächtige und passende Weihnachts-Geschenke
empfehle größte Auswahl von Leuz- und Gebrauchsg-
Gegenständen.

Wasserdichte Bett-Einlagestoffe

in grosser Auswahl empfiehlt
Central-Sanitäts-Magazin zum rothen Kreuz
Tannusstrasse 2b.

Verloren am Donnerstag in der Rheinstraße eine
gute Belohn. abzug. d. Herrn Zweier Stenmler, Wittenb.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.
Verloren: 1 Frauen-Bantouel, 1 Brode, mehrere
monatens mit Inhalt, 1 Hundel, 2 Meier Band mit
1 Brille, 1 Uhr, 1 Koffer. Gefunden: 1 Brille, 1
1 Schirm, 1 Kinderkappe, 1 Koffer, 1 Fächer, 1 Teil einer
Kednadel, 1 Schere, 1 Reispfeife, 1 Uhrkette, 1
mit Inhalt. Entlaufen: 1 Hund. Zugelaufen: 1

Für die Nothleidenden in Hamburg und Altona

Sind nochträglich noch eingegangen durch das Wiesbadener Anzeigerblatt von 22. 1. 92. und 2. 2. 92. durch den Verlag des Wiesbadener Tagblattes von 2. 2. 92. und von Herrn Hotelbesitzer Winter in Schlangenbad 20 Pf., zusammen bis jetzt 12921 Pf. 17 Pf. Indem die Sammlung nunmehr geschlossen und allen Giebern nochmals bestens gedankt wird, bemerke ich zugleich, daß mit Einschluß der früheren Ablieferungen nach Hamburg 10336 Pf. 54 Pf. und nach Altona 2584 Pf. 63 Pf. abgeliefert worden sind.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1892.

Namens des Comité: Der Oberbürgermeister, Dr. v. Jöckel.

Chr. Nöll
Uhrmacher
Wiesbaden
28 Langgasse 28, Ecke Kirchhofgasse.
Grosses Lager aller Arten
Uhren und Ketten.
Billigste Preise. * 2 Jahre Garantie.
Reparaturen.

23427

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31,
empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison:
Gestr. woll. Herren-Westen von 2 Pf. an.
Unterjacken in Wolle und Biagone von 70 Pf. an.
Unterhosen von 60 Pf. an.
Normalhemden nach Engl. Prof. Jäger v. 1 Pf. 1.90 an.
Normalhemden und -Hosen von 1 Pf. 1.50 an.
Woll. Arbeitshemden von 1 Pf. an.
Damen- und Kinder-Hemden in Dandy von 60 Pf. an.
Schultertragen in Woll von 80 Pf. an.
Woll. Tücher und Kopfputzen in größter Auswahl von 50 Pf. an.
Woll. Damen-Unterhosen von 2 Pf. an.
Woll. Kleider in höherer Anord. v. 70 Pf. an, tolle Tricot-Tailen, Caputzen, Mützen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Mäße etc. etc. in außerordentlich billigen Preisen. 23561

Betteln u. Hausiren
ist
streng verboten.

Metal - Schild
12 x 18 cm,
Preis Eine Mark,
sowie jedes andere
Verkehrs- und
Bestimmungsschild
bestens. 23389
Bureau UNION,
Bleichstrasse 26.

Glacé-Handschuhe
4 Knopf lang, Steppnaht, Garantie,
Qualität, Paar 2,25, schwarz und
farbig. 23434
Gerstel & Israel,
14. Webergasse 14.

Gesang-Unterricht.
Frau Melanie von Tempky,
Hammersängerin.
Sprechstunden von 1-3 Uhr.
Wilhelmstrasse 12, Gartenhaus. 16820

Den verehrlichen musikalischen Kreisen Wiesbadens die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier als Violinist niedergelassen habe und mich zur Ertheilung gründl. Unterrichts in

**Violine, Viola und
Zusammenspiel**
Bestens empfohlen helle. Honorar 5 Mark.
Fachschadungsloß

Oscar Seeger.
Schüler von Professor Hugo Hermann und des
Dr. Hoch'schen Conservatoriums in Frankfurt a. M.
Geht Unterricht in Violoncello 14, 2 (bei Weiler), erbeten

Eine auf Pariser Art geübte Friseurin und
Haarfriseurin, welche bei Hofe thätig, empfiehlt
sich. Köb. Adolphstraße 15, 1. Et.

Photographische Apparate.

Fabrik-Niederlage von Stativ- und Hand-Apparaten.

Nachweisbar billigste Bezugsquelle und laufen Käufer nicht, wie mit den auswärtigen nach Zeichnungen gekauften Apparaten, Gefahr, unzufrieden zu sein. Mit jedem bei mir gekauften Apparat werden Probe-Aufnahmen gemacht u. vollständiger Unterricht von mir selbst erteilt.

Alle Entwickler, Goldbäder, Papiere u. Bedarfsartikel zu Fabrikpreisen. Sämtliche Bilder in meiner Auslage sind von hier wohnenden Herren Amateuren gemacht.

Aeltestes Specialgeschäft und photo-chemisches Laboratorium.

Chr. Tauber, vorm. W. Hammer,
Kirchgasse 2a. 23318

Ein grosser Posten
wollener Jacquard- und Schaldecken
in wunderschöner Auswahl, sowie
einige Hundert Dutzend Taschentücher
in Leinen und Batist, in weiss und mit
farbiger Binde,
zu aussergewöhnlich billigen
Preisen.
Heinrich Leicher,
Manufactur-, Leinen- und
Ausstattungs-Geschäft.
25. Langgasse 25, 1. St.,
Wiesbaden. 23408

Die Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatt“,

2 mal täglich erscheinend,
(Bezugspreis 50 Pf. monatlich)

sind die folgenden und nehmen Bestellungen zum Bezug, welcher jederzeit begonnen werden kann, entgegen:

- Adelheidsstrasse:** W. S. Birk, Droguerie, Ecke der
Damenstrasse; W. Jung Wwe., Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Adelheidsstrasse.
Adlerstrasse: S. Groß, Colonialwaarenhandlung, Ecke der
Schwalbacherstrasse.
Adolphsallee: W. Jung Wwe., Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Adelheidsstrasse.
Albrechtsstrasse: H. Heßling, Colonialwaarenhandlung,
unter Albrechtsstrasse; Carl Lautenschlag, Colonialwaaren-
handlung, Ecke der Albrechtsstrasse.
Bahnstrasse: S. Engelmann, Cigarrenhandlung,
Bahnhofstrasse 4.
Bleichstrasse: H. Köpfer, Colonialwaarenhandlung, Bleich-
strasse 20; S. Foh, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Bleich-
strasse.
Burgstrasse: J. Stassen, Cigarrenhandlung, Gr. Burg-
strasse 16.
Dambachstrasse: Th. Hendrich, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Dambachstrasse.
Delaspestrasse: A. Mosbach, Colonialwaarenhandlung,
Delaspestrasse 3.
Faulbrunnstrasse: C. Schmitt, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Schwalbacherstrasse.
Frankenstrasse: C. H. H. H. H., Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Frankenstrasse.
Friedrichstrasse: Carl Zeiger, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Schwalbacherstrasse.
Göthestrasse: Fr. Groß, Colonialwaarenhandlung, Göthe-
strasse 1.
Helenenstrasse: V. Zehlfeld, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Helenenstrasse.
Hellmündstrasse: Ph. Bein, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Hellmündstrasse; J. C. Bürger, Colonialwaaren-
handlung, Hellmündstrasse 30; S. Lotz, Ecke der Bleich-
strasse.
Hirschstrasse: Carl Petry, Colonialwaarenhandlung, Ecke
der Hirschstrasse.
Jahnstrasse: Fran. Louise Prohme, Colonialwaaren-
handlung, Ecke der Jahnstrasse.
Kaiser-Friedrich-Ring: A. Mosbach, Colonialwaaren-
handlung, Kaiser-Friedrich-Ring 6.
Kapellstrasse: Th. Hendrich, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Dambachstrasse.
- Karlstrasse:** Fran. Louise Prohme, Colonialwaaren-
handlung, Ecke der Jahnstrasse; A. G. Knecht, Antikstrasse.
Kellerstrasse: Louis Zende (vormals C. W. Bender),
Ecke der Kellerstrasse.
Kirchgasse: Adolf Wirth, Colonialwaarenhandlung, Ecke
der Kirchgasse.
Niehlstrasse: J. Enders, Colonialwaarenhandlung, Ecke der
Niehlstrasse.
Moritzstrasse: Carl Himmelschlag, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Albrechtsstrasse; J. W. Wöber, Colonialwaaren-
handlung, Moritzstrasse 18.
Nerostrasse: Louis Kimmel, Colonialwaarenhandlung, Ecke
der Nerostrasse.
Oraustrasse: W. S. Birk, Droguerie, Ecke der Adelheids-
strasse.
Plattenstrasse: S. Gärten, Colonialwaarenhandlung,
Plattenstrasse 38.
Rheinstrasse: Adolf Wirth, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Rheinstrasse.
Röderstrasse: W. Cron, Colonialwaarenhandlung, Ecke der
Röderstrasse; Louis Kimmel, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Nerostrasse.
Schwalbacherstrasse: Peter Enders, Colonialwaaren-
handlung, Ecke der Niehlstrasse; S. Groß, Colonial-
waarenhandlung, Ecke der Albrechtsstrasse; C. Schmitt, Colonial-
waarenhandlung, Ecke der Frankenstrasse; C. Zeiger,
Colonialwaarenhandlung, Ecke der Friedrichstrasse.
Sedanstrasse: S. Burthard, Colonialwaarenhandlung, Ecke
der Sedanstrasse.
Steingasse: Carl Petry, Colonialwaarenhandlung, Ecke der
Steingasse; C. Umminger, Colonialwaarenhandlung,
Steingasse 15.
Stiftstrasse: W. Cron, Colonialwaarenhandlung, Ecke der
Stiftstrasse; Louis Zende (vorm. C. W. Bender), Ecke der
Kellerstrasse.
Tannstrasse: Louis Zender, Prob- und Feinbäckerei,
Tannstrasse 17.
Walramstrasse: S. Burthard, Colonialwaarenhandlung,
Ecke der Sedanstrasse; C. H. H. H., Colonialwaaren-
handlung, Ecke der Frankenstrasse.
Wellstrasse: Ph. Bein, Colonialwaarenhandlung, Ecke
der Hellmündstrasse; V. Zehlfeld, Colonialwaaren-
handlung, Ecke der Helenenstrasse.

Zuschneide-Aurinus

für Damen besserer Stände nach einem leicht fahigen, leicht zu
und unbedenklichen System, Erfolg garantiert. Wähltes Honorar.
Eintritt jederzeit.

Bertha Scholz, Wilhelmstrasse 14.

Eine wertvolle alte

Italien. Meister-Geige

mit schönem edlen Ton, sehr gut erhalten, ist preiswerth zu
laufen durch

A. Michaelis, Kirchgasse 32, 3.

Die Haupt- und Schluss-Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 10. bis 14. Dezember d. J. statt. Zur Verlosung kommen

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.

Hauptgewinn w. 50,000 Mark.

Loose 1 Mk. (bei grösseren Posten
für mit entsprechendem
Rabat)

sind in den durch Plakate künftigen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.